

### Studie zur Führung der massenpolitischen Arbeit durch die FDJ: Schnellinformation

Förster, Peter

Forschungsbericht / research report

#### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Förster, P. (1983). *Studie zur Führung der massenpolitischen Arbeit durch die FDJ: Schnellinformation*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-385373>

#### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

#### Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

# ZENTRALINSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG



Vertrauliche Verschlusssache

LR I / 138 - 4/83

6 Ausfertigungen  
6. Ausfertigung 47 Blatt

Studie zur Führung der massenpolitischen  
Arbeit durch die FDJ

Schnellinformation

Autor: Doz. Dr. sc. Peter Förster

Leipzig, Juli 1983

## Inhaltsverzeichnis

	Blatt
Vorbemerkungen	3
1. Die Teilnahme der jungen Werktätigen an den verschiedenen Formen der politischen Schulung	4
2. Die Teilnahme am FDJ-Studienjahr	6
2.1. Häufigkeit des Stattfindens der Zirkel und der Teilnahme an den Zirkelveranstaltungen	6
2.2. Gründe der Teilnahme	9
2.3. Besitz wichtiger Dokumente und Materialien	10
2.4. Die Vorbereitung auf die Zirkel, Mitarbeit im Zirkel	12
2.5. Urteile über die Zirkelgestaltung	14
2.6. Urteile über den Zirkelleiter	16
2.7. Erwartungen an die Zirkel	18
2.8. Gründe für die Nichtteilnahme an den Zirkeln	20
3. Teilnahme an der Plandiskussion für 1983, Kenntnisse über das Plangeschehen	21
4. Die politischen Kenntnisse der Jugendlichen	26
5. Teilnahme an den thematischen Mitgliederversammlungen, Übernahme persönlicher Aufträge	30
6. Die Arbeitsaktivität der jungen Werktätigen, ihre Mitarbeit in Jugendbrigaden	31
7. Die Ausprägung des sozialistischen Klassenstandpunktes	32
Anhang: Ausgewählte Tabellen	35
Untersuchungsbetriebe	

### Vorbemerkungen

Die Studie "Führung der massenpolitischen Arbeit der FDJ" wurde auf der Grundlage einer vom Zentralrat der FDJ bestätigten Konzeption durchgeführt. Ihre zentrale Zielstellung besteht in der Analyse der objektiven und subjektiven Bedingungen für die Erhöhung der Praxiswirksamkeit der Aneignung von Kenntnissen und Erkenntnissen des Marxismus-Leninismus und der ökonomischen Politik der SED im Rahmen des Studienjahres der FDJ.

Die Analyse dieser Bedingungen erfolgt auf zwei Wegen: Erstens durch das Studium und die Verallgemeinerung von fortgeschrittenen Erfahrungen der jugendpolitischen Praxis bei der inhaltlichen und methodischen Gestaltung des Studienjahres. Dieser Teil der Analyse ist für September/Oktober 1983 vorgesehen und wird zugleich der Vorbereitung des FDJ-Studienjahres 1983/84 dienen. Zweitens durch eine Untersuchung dieser Bedingungen bei den Jugendlichen selbst, vor allem durch eine Untersuchung der komplexen Zusammenhänge zwischen der Gestaltung der Zirkel einerseits und der politischen Organisiertheit der Jugendlichen, des Standes ihrer politischen und ökonomischen Kenntnisse, Erkenntnisse und Interessen, ihrer ideologischen Grundpositionen und ihrer gesellschaftlichen Aktivität andererseits. Das ist Aufgabe des bis Oktober/November 1983 zu erarbeitenden ausführlichen Forschungsberichts.

Anliegen des vorliegenden Materials ist es, die verantwortlichen Leitungen in kürzester Zeit über die hauptsächlichen Ergebnisse zu informieren, auf Fortschritte und Probleme bei der Gestaltung des FDJ-Studienjahres aufmerksam zu machen. In den meisten Fällen müssen wir uns auf die tabellarische Darstellung der Ergebnisse beschränken, auf die zwischen ihnen bestehenden Beziehungen kann erst im Forschungsbericht eingegangen werden.

In die Untersuchung wurden rund 2 000 junge Werktätige (darunter 500 Lehrlinge) aus 66 Einrichtungen in den Ministerbereichen Gesundheitswesen, Handel und Versorgung, Maschinen-, Landmaschinen- und Fahrzeugbau, Kohle und Energie, Chemische Industrie und Bauwesen ("Berlininitiative der FDJ") einbezogen (s. Anhang). Die Befragung der Jugendlichen wurde im April/Mai 1983 durchgeführt.

Von den rund 2 000 jungen Werktätigen gehören 91 % der FDJ an (Lehrlinge: 99 %), 23 % sind junge Genossen (Lehrlinge: 7 %); (ausf. zur Zusammensetzung der Population s. Anhang).

Bei allen in diesem Bericht angeführten Zahlenangaben handelt es sich um Prozentwerte. Mit deutlichen Unterschieden zwischen bestimmten Gruppen sind Unterschiede gemeint, die statistisch gesichert sind und mindestens 10 % betragen.

Wir verwenden folgende Abkürzungen:

jB	=	junge Berufstätige
L	=	Lehrlinge
A	=	Arbeiter
Ang	=	Angestellte
Int	=	Intelligenz
FDJ-F	=	Mitglieder der FDJ mit Funktion
FDJ-M	=	Mitglieder der FDJ ohne Funktion
FDJ-NM	=	nicht in der FDJ organisierte Jugendliche
m	=	männlich
w	=	weiblich
Gen.	=	junge Genossen

## 1. Die Teilnahme der jungen Werktätigen an den verschiedenen Formen der politischen Schulung

Das FDJ-Studienjahr ist für die Mitglieder des Verbandes die wichtigste Form einer systematischen Aneignung marxistisch-leninistischer Kenntnisse. Darüber hinaus bestehen für die Jugendlichen weitere organisierte Möglichkeiten, Kenntnisse über die marxistisch-leninistische Theorie und die Politik der Partei zu erwerben. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang das Parteilehrjahr der SED, die Schulen der sozialistischen Arbeit und die Betriebs- bzw. Kreisschulen für Marxismus-Leninismus. Anliegen dieses ersten Abschnittes ist es darum, einen Gesamtüberblick über die Teilnahme an diesen Formen zu geben, das Studienjahr in die Gesamtheit dieser Formen einzuordnen.

Tab. 1: Teilnahme an verschiedenen organisierten Formen der Aneignung politischer Kenntnisse im Frühjahr 1983 - einzeln betrachtet (Angaben in %)

	FDJ- Studien- jahr	Partei- lehr- jahr	Schule der sozialist. Arbeit	Betriebs- bzw. Kreis- schule für ML
Gesamtgruppe	59	14	17	3
Berufstätige FDJ-M	59	18	22	5
Lehrlinge FDJ-M	74	3	6	1
junge Genossen	71	53	21	11

Berücksichtigen wir alle vier Formen der politischen Schulung gleichzeitig, dann zeigt sich einerseits, daß ein Teil der jungen Werkstätigen an mehreren Formen teilnimmt, daß es aber auch eine größere Gruppe gibt, die in keine dieser Formen einbezogen ist:

Tab. 2: Teilnahme an verschiedenen organisierten Formen der Aneignung politischer Kenntnisse im Frühjahr 1983 - komplex betrachtet (Angaben in %)

	Studienjahr und andere Formen	nur Studien- jahr	nur andere Formen	überhaupt keine Teilnahme
Gesamtgruppe	18	41	9	<u>32</u>
Arbeiter	19	31	11	<u>39</u>
Angestellte	30	32	16	22
Lehrlinge	7	67	1	25
FDJ-F	26	46	10	18
FDJ-M	14	43	7	36
FDJ-NM	4	5	22	<u>69</u>

Offensichtlich muß noch mehr darauf geachtet werden, daß vor allem die jungen Arbeiter in das Studienjahr oder eine andere Form einbezogen werden.

Die Differenzierung nach der Organisiertheit im Jugendverband zeigt, daß besonders die Verbandsfunktionäre (unter ihnen viele junge Genossen) große Aktivität bei der Aneignung politischer

Kenntnisse an den Tag legen. Andererseits darf nicht übersehen werden, daß der größte Teil der nichtorganisierten jungen Werktätigen in dieser Hinsicht überhaupt nicht erreicht wird.

Im Forschungsbericht werden wir ausführlich auf die Zusammenhänge zwischen der Teilnahme an politischer Schulung und der Ausprägung des sozialistischen Klassenstandpunktes eingehen. Im Rahmen dieser Information soll nur hervorgehoben werden, daß es jene Jugendliche am nötigsten haben, in ihrer Bewußtseinsentwicklung gefördert zu werden, die an keiner Form politischer Schulung beteiligt sind. Wir veranschaulichen diese Tatsache exemplarisch an der Ausprägung der Überzeugung vom siegreichen Vormarsch des Sozialismus:

Tab. 3: Ausprägung der Überzeugung vom siegreichen Vormarsch des Sozialismus bei jungen Werktätigen, die in unterschiedlicher Weise an politischer Schulung teilnehmen (Angaben in %)

Der Sozialismus ist weltweit im Vormarsch trotz zeitweiliger Rückschläge in einzelnen Ländern

Teilnahme	Davon bin ich überzeugt		
	vollkommen	mit Einschränkung	kaum/überhaupt nicht
Studienjahr und andere Formen	75	24	1
nur Studienjahr	58	37	5
nur andere Formen	63	33	4
keine Teilnahme	46	42	12
Gesamtgruppe	58	36	6

## 2. Die Teilnahme am FDJ-Studienjahr

### 2.1. Häufigkeit des Stattfindens der Zirkel und der Teilnahme an den Zirkelveranstaltungen

Für die Bewertung der Teilnahme an den Zirkeln sind zunächst Informationen darüber notwendig, ob und wie häufig die Zirkel durchgeführt werden. Ein beträchtlicher Teil der Jugendlichen gibt an, daß in ihrem Arbeitsbereich überhaupt kein Studienjahr stattfindet oder sie keine Kenntnis davon haben. Das gilt

für die jungen Berufstätigen und die Lehrlinge gleichermaßen:

Tab. 4: Angaben der Jugendlichen zum Stattfinden der Zirkel in ihrem Arbeitsbereich seit Januar 1983  
 (in Klammer: Häufigkeit bezogen auf die stattfindenden Zirkel) (Angaben in %)

	H ä u f i g k e i t					
	gar nicht	einmal	zweimal	dreimal	viermal	fünfmal und häufiger
Berufstätige FDJ-M	53	8 (17)	8 (17)	11 (23)	15 (32)	5 (11)
Lehrlinge FDJ-M	52	6 (13)	10 (21)	12 (25)	16 (33)	4 ( 8)

Rund die Hälfte der Verbandsmitglieder hat objektiv keine Möglichkeit zur Teilnahme, weil keine Zirkel stattfinden. Rund zwei Drittel der Berufstätigen und der Lehrlinge, in deren Arbeitsbereichen das Studienjahr durchgeführt wird, bestätigen, daß es mehr oder weniger regelmäßig stattgefunden hat (Angaben in Klammer: 64 % drei- bis fünfmal von Januar bis April/Mai 1983).

Von den FDJ-Funktionären äußern deutlich weniger als von den Verbandsmitgliedern ohne Funktion (44 % gegenüber 59 %), daß keine Zirkel stattfinden bzw. sie keine Kenntnis davon haben. Das verweist u. E. darauf, daß in einigen FDJ-Kollektiven noch mehr darum gerungen werden muß, über die Leitungsmitglieder hinaus alle Mitglieder einzubeziehen.

Eine ähnliche Tendenz zeigt sich übrigens auch in bezug auf die FDJ-Mitgliederversammlungen: Während von den FDJ-Funktionären nur 10 % angeben, daß keine Mitgliederversammlungen stattgefunden haben bzw. sie keine Kenntnis davon haben, beträgt dieser Anteil bei Mitgliedern ohne Leitungsfunktion 24 %.

Von den Verbandsmitgliedern, die objektiv die Möglichkeit zur Teilnahme hatten, nahmen fast alle (86 % der jungen Berufstätigen, 93 % der Lehrlinge) an den Zirkelveranstaltungen teil, rund die Hälfte mehr oder weniger regelmäßig:

Tab. 5: Häufigkeit der Teilnahme an den Zirkeln seit  
 Januar 1983 (Angaben in %)

	gar nicht	einmal	zweimal	dreimal	viermal	fünfmal und häufiger
Berufstätige FDJ-M	14	17	20	20	22	7
Lehrlinge FDJ-M	7	15	21	26	24	7

Für die Dauer der Zirkel werden von drei Vierteln der Teilnehmer 30 bis 60 Minuten angegeben; das gilt für alle untersuchten Gruppen. Weitere 15 % geben eine Dauer bis 30 Minuten an, 11 % eine Dauer zwischen 60 und 90 Minuten.

Mehr als drei Viertel der Teilnehmer (79 %) bestätigen, daß die Zirkel in einem geeigneten Raum stattfinden. Bei den Lehrlingen beträgt dieser Anteil allerdings nur 69 %, ein Hinweis auf Reserven bei der Sicherung der notwendigen äußeren Bedingungen einer effektiven Zirkeldurchführung.

Verhältnismäßig hoch ist der Anteil der Zirkel, die während der Arbeitszeit stattfinden:

Tab.: 6: Zeitpunkt der Zirkeldurchführung

	unmittel- bar vor der Ar- beit	unmittel- bar nach der Ar- beit	während der Arbeit	zum Teil während der Ar- beit, zum Teil da- vor/danach	zu einem anderen Zeitpunkt
Berufstätige FDJ-M	7	26	<u>40</u>	25	2
Lehrlinge FDJ-M	11	43	25	11	10

Bei den jungen Berufstätigen ist der Anteil derer, bei denen die Zirkel während der Arbeitszeit stattfinden, besonders hoch bei den weiblichen Angestellten (55 %!) und bei der Intelligenz (43 %). Von den jungen Arbeitern äußern aber auch 37 %, daß die Zirkel während der Arbeitszeit stattfinden, weitere 27 %, daß sie zum Teil während der Arbeit, zum Teil davor oder danach durchgeführt werden.

Für sehr viele Zirkel (39 %) ist charakteristisch, daß sie in einem geeigneten Raum stattfinden, eine Dauer von 30 bis 60 Minuten haben und während der Arbeitszeit oder unmittelbar danach stattfinden:

Tab. 7: Charakteristische äußere Merkmale der Zirkeldurchführung (Gesamtgruppe)

geeigneter Raum	Dauer	Zeitpunkt	Anteil in Prozent
ja	30 - 60 Minuten	während der Arbeitszeit	21
ja	30 - 60 Minuten	nach der Arbeitszeit	18
ja	30 - 60 Minuten	zum Teil während der Arbeit, zum Teil davor/danach	13
nein	30 - 60 Minuten	nach der Arbeit	5
nein	30 - 60 Minuten	während der Arbeit	5
ja	30 - 60 Minuten	vor der Arbeit	5
ja	bis 30 Minuten	während der Arbeit	4
			71 %

Zu vermutende Zusammenhänge mit Schichtarbeit u. a. Bedingungen werden im Forschungsbericht näher untersucht.

## 2.2. Gründe der Teilnahme

Bei den Gründen für die Teilnahme an den Zirkeln dominiert die Erkenntnis der gesellschaftlichen Notwendigkeit der Aneignung politischer Kenntnisse.

Tab. 8: Gründe für die Zirkelteilnahme

Gründe	Anteil der Zustimmungen zu dem Grund	
	JB	L
weil ich die Aneignung politischer Bildung als gesellschaftlich notwendig betrachte	81	62
weil mich die Themen interessieren	72	48
weil ich als FDJ-Mitglied dazu verpflichtet bin	71	79
weil ich meine marxistisch-leninistischen Kenntnisse weiter vertiefen möchte	71	51
weil ich sonst im Kollektiv kritisiert werde	25	27

Zwischen den jungen Berufstätigen und den Lehrlingen bestehen in der Ausprägung der untersuchten Gründe zum Teil gravierende Unterschiede. Ins Auge fällt vor allem die Tatsache, daß von den Lehrlingen nur die knappe Hälfte bestätigt, aus Interesse an den Themen teilzunehmen. Das verweist auf inhaltliche Probleme der Anlage des Studienjahres bei dieser Gruppe.

### 2.3. Besitz wichtiger Dokumente und Materialien

Die für eine effektive Zirkeldurchführung erforderlichen Dokumente und Materialien stehen sehr vielen Teilnehmern zur Verfügung:

Tab. 9: Besitz bzw. Vorhandensein wichtiger Dokumente und Materialien

		besitze ich selbst	besitzen wir in der Familie	nicht vorhanden
Programm der SED	jB	53	23	24
	L	34	34	32
Bericht des ZK der SED an den X. Par- teitag	jB	48	24	28
	L	39	30	31
Kommunistisches Manifest	jB	43	23	34
	L	29	28	43
Lesematerial "Fra- gen und Antworten zum Programm der SED"	jB	39	23	38
	L	20	20	60

Von den jungen Berufstätigen können 43 % über alle genannten Materialien verfügen (Lehrlinge: 27 %), weitere 13 % verfügen über alle außer dem Lesematerial (L: 16 %). Keines der Materialien steht 13 % der Berufstätigen bzw. 15 % der Lehrlinge zur Verfügung.

Das "Kommunistische Manifest" wurde von den meisten Jugendlichen gründlich bzw. zum Teil gelesen:

Tab. 10: Bisheriges Studium des "Kommunistischen Manifests":

	gründ- lich gelesen	zum Teil gelesen	nicht gele- sen, aber Interesse daran	kein Inter- esse daran
Berufstätige FDJ-M	17	46	19	18
Lehrlinge FDJ-M	5	38	25	<u>32</u>
Studienjahr und andere Formen	31	50	12	7
nur Studienjahr	9	46	22	23
nur andere Formen	24	47	17	12
keine Teilnahme	6	38	22	34
junge Genossen	41	47	10	2

Vor allem bei den Lehrlingen besteht ein beträchtlicher Nach-  
 holebedarf in bezug auf das Studium dieses bedeutsamen Dokuments.

Enge Zusammenhänge bestehen zur Ausprägung des Lebenszieles,  
 umfangreiche marxistisch-leninistische Kenntnisse zu erwerben,  
 um die Welt richtig zu verstehen:

Tab. 11: Zusammenhang zwischen der Einstellung zur Aneignung  
 des Marxismus-Leninismus und dem bisherigen Studium  
 des Kommunistischen Manifests (Gesamtgruppe)  
 (Angaben in %).

Bedeutsamkeit des Lebens- zieles "umfangreiche mar- xistisch-leninistische Kenntnisse erwerben, um die Welt richtig zu ver- stehen"	Studium des "Kommunistischen Mani- fests"			
	gründ- lich gelesen	zum Teil gelesen	nicht ge- lesen, aber In- teresse	kein Inter- esse
Das hat für mich				
sehr große Bedeutung	33	41	17	4
große Bedeutung	13	55	21	11
geringe, überhaupt keine Bedeutung	3	31	19	<u>47</u>

2.4. Die Vorbereitung auf die Zirkel, Mitarbeit im Zirkel

Etwa die Hälfte der Teilnehmer (52 %) hält es für notwendig, sich durch Selbststudium auf die Zirkel vorzubereiten. Bei den jungen Berufstätigen beträgt dieser Anteil 55 %, bei den Lehrlingen aber nur 46 % (männliche Lehrlinge: 40 %).

Nur etwa ein Drittel der Teilnehmer (31 %) bejaht die Frage danach, ob ihnen das Selbststudium schwerfällt. Diese Teilnehmer gaben an, woran das vor allem liegt:

Tab. 12: Auftretende Schwierigkeiten beim Selbststudium  
 (Auswahl des hauptsächlichsten Grundes) (Angaben in %)

Gründe	Häufigkeit der Nennung	
	JB	L
ich habe zu wenig Zeit zum Lesen	25	15
ich verstehe nicht alles	32	35
das Lesen/Studieren strengt mich sehr an, weil ich es nicht gewohnt bin	16	8
ich beurteile manches anders, als im Studienmaterial angegeben	20	30
ein anderer Grund	7	12

Immerhin ein Drittel gibt als Grund an, nicht alles zu verstehen (männliche Jugendliche 17 %, weibliche 43 %!; dieser erhebliche Unterschied ist näher zu untersuchen). Besonders bei den Lehrlingen spielt außerdem die Einstellung zum Inhalt des Studienmaterials eine größere Rolle.

Nach der Dauer ihrer Vorbereitung auf die Zirkel befragt, geben 40 % der jungen Berufstätigen bzw. 45 % der Lehrlinge an, sich überhaupt nicht vorzubereiten. Weitere 39 % bereiten sich eine halbe Stunde vor, etwa 20 % länger als eine halbe Stunde.

Die Hälfte der Teilnehmer (51 %) macht sich bei der Vorbereitung Notizen, die meisten von ihnen allerdings nur ab und zu.

Etwas mehr als die Hälfte (56 %) der Teilnehmer hat zur Vorbereitung auf die Zirkel die Beiträge zum Studienjahr in der "Jungen Welt" gelesen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß 5 % alles gelesen haben, was zu ihrem Zirkel erschienen ist (FDJ-Funktionäre 9 %), die meisten nur einiges davon.

Mit 62 % ist der Kreis derer etwas größer, die vor den Zirkeln die entsprechenden Abschnitte des Lesematerials gelesen haben. Regelmäßig haben das aber nur 14 % getan (FDJ-Funktionäre 19 %). Alle diese 4 Aspekte zusammengenommen ergibt, daß sich rund ein Drittel der Teilnehmer gut auf die Zirkel vorbereitet:

Tab. 13: Art und Weise der Vorbereitung der Teilnehmer auf die Zirkel (Gesamtgruppe)

Dauer der Vorbereitung	Notizen gemacht	Beiträge in der " J W " gelesen	Lese-material gelesen	Anteil in Prozent
mindestens 30 Minuten	ja	ja	ja	31
mindestens 30 Minuten	ja	nein	ja	9
mindestens 30 Minuten	nein	ja	ja	5
keine	nein	nein	nein	18
				63 %

Das Lesematerial erhält insgesamt betrachtet eine gute Bewertung:

Tab. 14: Bewertung des Lesematerials (nur Teilnehmer, die es für die Vorbereitung auf die Zirkel nutzten) (Angaben in %)

Aspekt	Anteil der Zustimmungen	
	JB	L
Die theoretischen Probleme werden so dargestellt, daß ich sie verstehe	87	<u>74</u>
Es regt mich zum Nachdenken über volkswirtschaftliche Zusammenhänge an	80	<u>67</u>
Es ist auf die Fragen und Probleme zugeschnitten, die mich interessieren	80	<u>58</u>
Es regt mich zum Nachdenken darüber an, wie wir in unserem Arbeitskollektiv die Planaufgaben erreichen und überbieten können	67	<u>51</u>
Es setzt mehr Wissen voraus, als ich zur Zeit besitze	33	<u>44</u> (w: 50!)

Bei allen untersuchten Aspekten äußern sich die Lehrlinge deutlich weniger häufig positiv über das Lesematerial zu ihrem Zirkel. Wie schon bei den Gründen für die Teilnahme wird auch hier sichtbar, daß ein größerer Teil der Lehrlinge dem Studium von Grundfragen der politischen Ökonomie offensichtlich kein starkes Interesse entgegenbringt.

Sehr informativ ist die Selbsteinschätzung der Mitarbeit in den Zirkeln. Nur sehr wenige Teilnehmer schätzen ein, daß sie ihre Zeit dort nur absitzen; etwa ein Drittel beteiligt sich aktiv an den Diskussionen; die meisten hören aufmerksam zu, diskutieren aber wenig:

Tab. 15: Selbsteinschätzung der Mitarbeit in den Zirkeln  
 (Angaben in %)

	Wie verhalten Sie sich gewöhnlich in den Zirkeln?		
	ich beteilige mich aktiv an den Dis- kussionen	ich höre aufmerksam zu, diskutiere aber wenig	ich sitze meine Zeit nur ab
FDJ-F	44	53	3
FDJ-M	21	70	9
junge Genossen	54	45	1

## 2.5. Urteile über die Zirkelgestaltung

Ein sehr bedeutsames Ergebnis dieser Studie besteht in dem Nachweis, daß die Mehrheit der Teilnehmer bestätigt, in den Zirkeln politische Probleme offen diskutieren zu können. Damit sind wesentliche Voraussetzungen für die Wirksamkeit der Zirkel gegeben. Allerdings stimmen deutlich weniger uneingeschränkt zu, überzeugende Antworten auf ihre Fragen zu erhalten. Gute Einschätzungen werden auch in bezug auf die Rolle der Zirkel bei der Festigung des eigenen politischen Standpunktes und beim Verstehen der Wirtschaftspolitik der SED gegeben. Abstriche werden hinsichtlich des eigenen Interesses an den Themen und auch an der interessanten Gestaltung der Zirkel gemacht. Auf Reserven bei der Verstärkung des Selbststudiums macht aufmerksam, daß nur die Hälfte der Teilnehmer bestätigt, Anregungen zum Studium des Lesematerials zu erhalten.

Auf Probleme der Zirkelgestaltung bei den Lehrlingen weist die Tatsache hin, daß von ihnen meist erheblich weniger uneingeschränkt zustimmen:

Tab. 16: Zustimmung zu Aussagen über die Gestaltung der Zirkel  
 (Angaben in %)

Aspekt	Das trifft zu				
	vollkommen	mit Einschränkung	kaum	überhaupt nicht	
Im Zirkel kann ich politische Probleme offen diskutieren	jB	50	39	9	2
	L	<u>39</u>	43	14	4
Die Zirkel helfen mir, meinen politischen Standpunkt zu festigen	jB	43	39	15	3
	L	<u>33</u>	35	28	4
Sie helfen mir, die Wirtschaftspolitik der SED zu verstehen	jB	41	42	14	3
	L	<u>26</u>	43	25	6
Sie helfen mir, mein politisches Wissen zu erweitern	jB	36	49	13	2
	L	31	48	18	3
Sie regen mich an, täglich mein Bestes in der Arbeit zu geben	jB	32	43	22	3
	L	<u>23</u>	36	<u>34</u>	7
Die Themen interessieren mich	jB	29	57	11	3
	L	<u>15</u> !	54	<u>24</u>	7
In den Zirkeln erhalte ich überzeugende Antworten auf meine politischen Fragen	jB	28	55	15	2
	L	26	46	<u>23</u>	5
Die Zirkel sind interessant gestaltet	jB	27	55	15	3
	L	<u>13</u>	47	<u>26</u>	<u>9</u>
Sie regen mich an, das Lesematerial zu studieren	jB	15	41	32	12
	L	12	23	<u>38</u>	<u>27</u>

Charakteristische Einschätzungen über die Zirkel treten wie folgt in Erscheinung: Rund ein Drittel aller Teilnehmer (32 %) beurteilt alle untersuchten Seiten mehr oder weniger positiv; weitere 27 % machen Abstriche nur in bezug auf Anregungen der Zirkel, täglich das Beste in der Arbeit zu geben; weitere 9 % ebenfalls in dieser Hinsicht und zusätzlich noch in bezug auf Anregungen dazu, das Lesematerial zu studieren.

## 2.6. Urteile über den Zirkelleiter

Zunächst soll darüber informiert werden, welche Tätigkeit die Zirkelleiter der von uns befragten Jugendlichen ausüben:

Tab. 17: Tätigkeit der Propagandisten (Angaben in %)

Tätigkeit	junge Berufstätige	Lehrlinge
ein staatlicher Leiter	32	6
ein Lehrer/Lehrausbilder	5	58
ein Parteifunktionär	21	4
ein Gewerkschaftsfunktionär	2	1
ein FDJ-Funktionär	30	22
jemand anderes, weiß nicht	9	9

Auf bestehende Zusammenhänge zwischen der Person des Zirkelleiters und den Einschätzungen der Zirkelmitglieder über seinen Stil bei der Gestaltung der Zirkel gehen wir im Forschungsbericht ausführlich ein. Hervorzuheben ist, daß solche Zusammenhänge nur in bezug auf wenige Aspekte bestehen.

Bei den jungen Berufstätigen soll erwähnt werden: Besonders häufig finden Zirkel während der Arbeitszeit statt, deren Zirkelleiter ein FDJ-Funktionär ist (48 %; Gesamtgruppe: 40 %). Etwas kürzer als andere Zirkel dauern jene, die von einem Lehrer/Lehrausbilder bzw. einem Gewerkschaftsfunktionär geleitet werden. Ein Eingehen auf aktuelle politische Probleme wird häufiger von Teilnehmern bestätigt, deren Leiter ein Parteifunktionär ist. Die Möglichkeit zur offenen politischen Diskussion bestätigen häufiger Teilnehmer, deren Zirkelleiter ein Partei- oder ein FDJ-Funktionär ist. Überdurchschnittlich häufig ist die Teilnahme bei Zirkelleitern, die Parteifunktionäre oder staatliche Leiter sind.

Lehrlinge: Die Situation im Kollektiv gut zu kennen, bestätigen überdurchschnittlich häufig Teilnehmer, deren Leiter ein Lehrer oder Lehrausbilder ist. Besonders häufig finden die Zirkel während der Arbeitszeit bei Teilnehmern statt, deren Leiter ein Lehrer/Lehrausbilder ist (besonders selten während der Arbeitszeit: deren Leiter ein FDJ-Funktionär ist). Im Hinblick auf die Häufigkeit der Durchführung bestehen keine Unterschiede.

Bei der Beurteilung des Arbeitsstils des Zirkelleiters überwiegen die positiven Wertungen. Allerdings gilt das mehr für die jungen Berufstätigen, deutlich weniger für die Lehrlinge:

Tab. 18: Aussagen über den Arbeitsstil des Propagandisten  
 (Angaben in %)

	Anteil der Zustimmungen	
	<u>JB</u>	<u>L</u>
er ist an unserer ehrlichen Meinung interessiert	93	86
er hat ein kameradschaftliches Verhältnis zu uns	85	79
er kennt die Situation in unserem Kollektiv	80	74
er vermittelt den Stoff so, daß ich ihn verstehe	83	<u>68</u>
er bezieht unsere Fragen und Probleme ständig mit ein	81	<u>71</u>
er ist mir sympathisch	73	68
seine Darstellung und Argumente überzeugen mich	65	<u>47 !</u>
er regt mich an, mich noch gründlicher mit den Themen zu beschäftigen	50	<u>33 !</u>

Generell verweisen diese Ergebnisse darauf, daß der überzeugenden Darstellung und Argumentation noch mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden muß, daß auch mehr Anregungen zur weiteren Beschäftigung mit dem Thema gegeben werden sollten. Für die Lehrlinge trifft das in besonderem Maße zu. Bei ihnen muß außerdem der verständlichen Vermittlung und der Berücksichtigung der Fragen und Probleme der Teilnehmer noch mehr Aufmerksamkeit gelten.

Sehr positiv äußern sich die Zirkelteilnehmer auch hinsichtlich der Berücksichtigung aktueller politischer Fragen und Ereignisse, weniger deutlich positiv über die Einbeziehung des Lesematerials in die Gestaltung:

**Tab. 19: Aussagen über den Zirkelleiter** (Angaben in %)

		das erfolgt regelmäßig	ab und zu	gar nicht
er geht auf aktuelle politische Fragen und Ereignisse ein	jB L	71 67	28 32	1 1
er bezieht das Lese- material zum Zirkel in die Gestaltung ein	jB L	50 44	45 49	5 7

Sowohl bei den jungen Berufstätigen, als auch bei den Lehrlingen ist der Kreis der Zirkelleiter zu klein, der das Lese-material regelmäßig im Zirkel nutzt. Aussagen darüber, ob er es überhaupt besitzt, stehen uns nicht zur Verfügung.

### 2.7. Erwartungen an die Zirkel

An die Zirkelteilnehmer wurde die Frage gerichtet, was sie persönlich von einem guten Zirkel erwarten. Ganz eindeutig dominiert die Erwartung der Möglichkeit, Fragen vorbringen zu können und zufriedenstellende Antworten zu erhalten. Großes Gewicht besitzt auch die Diskussion aktueller politischer Probleme:

Tab. 20: Erwartungen der Zirkelteilnehmer an einen guten Zirkel (Angaben in %)

		Das erwarte ich		
		sehr stark	stark	schwach/ überhaupt nicht
die Möglichkeit, Fragen vorbringen zu können und zufriedenstellende Antworten zu erhalten	jB	53	42	5
	L	48	42	10
	Gen.	64	34	2
eine anregende Diskussion aktueller politischer Probleme	jB	41	54	5
	L	36	54	10
	Gen.	56	44	0
Erläuterung betriebs-spezifischer Probleme	jB	34	52	14
	L	<u>18</u>	50	32
	Gen.	39	46	15
einen Vortrag des Zirkel-leiters mit vielen In-formationen	jB	31	46	23
	L	23	46	31
	Gen.	35	41	24
eine Diskussion darüber, welche Aufgaben sich aus dem Thema für unser Kollektiv ergeben	jB	29	53	18
	L	<u>18</u>	54	28
	Gen.	38	47	15
eine Erläuterung wichti-ger Begriffe	jB	25	48	27
	L	24	45	31
	Gen.	31	48	21
eine Behandlung von theo-retischen Fragen unserer gesellschaftlichen Ent-wicklung	jB	19	62	19
	L	16	49	<u>35</u>
	Gen.	29	60	11
ein Besuch von Museen, Ausstellungen und Filmen zum Thema <u>zusätzlich</u> zum Zirkel	jB	11	37	52
	L	16	30	54
	Gen.	13	41	46

Zu betonen ist, daß nicht nach der Gestaltung der Zirkel schlechthin gefragt wurde, sondern danach, wie ein guter Zirkel aussehen sollte. Besonders aussagekräftig erscheinen uns unter diesem Gesichtspunkt die Aussagen der jungen Genossen (Gen.), die vor allem folgenden Aspekten größeres Gewicht zu-

sprechen: Diskussion aktueller politischer Probleme; Diskussion über die Konsequenzen für das Kollektiv; die Möglichkeit, zu fragen und Antworten zu erhalten; Behandlung von theoretischen Fragen; Erläuterung betriebsspezifischer Probleme. Als ein Anhaltspunkt für die Bewertung der Ergebnisse kann auch dienen, daß für die knappe Hälfte aller Teilnehmer (45 %) charakteristisch ist, daß sie alle Aspekte (außer zusätzlichen Museumsbesuch, auf diesen Aspekt mußten wir aus rechentechnischen Gründen verzichten) mehr oder weniger stark erwarten (sehr stark oder stark). Offensichtlich kommt es auf eine gute Synthese aller dieser Aspekte an.

### 2.8. Gründe für die Nichtteilnahme an den Zirkeln

Als Gründe für ihre Nichtbeteiligung am FDJ-Studienjahr wird von den meisten angeführt, daß sie nicht (mehr) der FDJ angehören (86 %) bzw. daß bei ihnen keine Zirkel stattfinden (58 %). Ein reichliches Drittel der jungen Berufstätigen begründet seine Nichtteilnahme außerdem damit, zeitlich zu stark belastet zu sein. Alle anderen Gründe besitzen ein deutlich geringeres Gewicht:

Tab. 21: Gründe für die Nichtteilnahme an den Zirkeln

Gründe	Anteil der Zustimmungen	
	J <sup>B</sup>	L
weil ich nicht (mehr) in der FDJ bin	86 <sup>+</sup> )	
weil bei uns keine Zirkel stattfinden	59	<u>74</u>
weil ich zeitlich zu sehr belastet bin	<u>38</u>	24
weil mich das nicht interessiert	22	26
weil meine politischen Kenntnisse ausreichen	18	19
weil ich zur Zeit an einer anderen Schulung teilnehme	<u>19</u>	6

+ ) Dieser Anteil liegt nur für die Gesamtgruppe vor. Er bezieht sich nur auf jene Teilgruppe von Jugendlichen unter den Nichtteilnehmern, die tatsächlich nicht (mehr) der FDJ angehören. Das sind 22 % aller Nichtteilnehmer, von denen 86 % ihre Nichtmitgliedschaft in der FDJ als Grund ihrer Nichtteilnahme an den Zirkeln anführen.

Von den Jugendlichen, die als Grund ihrer Nichtbeteiligung am Studienjahr die Mitarbeit in anderen Schulungsformen angeben, beteiligen sich 19 % an der Schule der sozialistischen Arbeit, 37 % am Parteilehrjahr und 9 % an der Betriebs- bzw. Kreisschule für Marxismus-Leninismus. Offensichtlich spielen hier noch andere Formen eine Rolle, die wir nicht erfaßt haben.

Obwohl der Grund "weil mich das nicht interessiert" nur von rund einem Viertel der Nichtteilnehmer angeführt wird, ist er doch sehr ernst zu nehmen. Gegenüberstellungen der Interessenprofile (zu ihrer Bestimmung dienten 21 spezielle Indikatoren; s. Anhang) zeigen, daß das Interesse dieser Jugendlichen für die verschiedensten ideologisch relevanten Problemstellungen zum Teil beträchtlich schwächer entwickelt ist als bei denen, die diesen Grund nicht geäußert haben. Wir führen nur ein Beispiel an: Während sich von jenen Nichtteilnehmern, die diesem Grund nicht zustimmen, 59 % sehr stark oder stark dafür interessieren, was es bedeutet, die Vorzüge des Sozialismus mit den Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution zu verbinden, trifft das nur auf 26 % derer zu, die dem Grund zustimmen. Wir werden uns im Forschungsbericht diesen Zusammenhängen und den sich daraus ergebenden Konsequenzen und Möglichkeiten für die Gewinnung für die Teilnahme am Studienjahr stärker zuwenden.

Die Stichhaltigkeit des Grundes "meine politischen Kenntnisse reichen aus" muß bezweifelt werden. Aus Korrelationen geht hervor, daß z. B. ihre Kenntnisse über wichtige aktuelle politische Begriffe schwächer sind. Hinsichtlich der Noten im Fach Staatsbürgerkunde unterscheiden sie sich nicht von den Nichtteilnehmern, die diesen Grund nicht genannt haben.

### 3. Teilnahme an der Plandiskussion für 1983, Kenntnisse über das Plangeschehen

Auf dem Kongreß der Arbeiterjugend der DDR wurde erneut die Bedeutung der Plandiskussion für die Verwirklichung der Wirtschaftsstrategie der Partei hervorgehoben. Aus dieser Sicht soll bereits in dieser Schnellinformation über wichtige Untersuchungsergebnisse berichtet werden, die dazu dienen können, die Diskussion zur Ausarbeitung des Volkswirtschaftsplanes 1984 auf jenem hohen Niveau zu führen, wie es in der Gemeinsamen Direktive des Politbüros des ZK der SED, des Ministerrates der DDR und des Bundesvorstandes des FDGB vom 30. 5. 1983 gefordert wird.

Tab. 22: Teilnahme an der Plandiskussion für das Jahr 1983

	Haben Sie an der Plandiskussion für das Jahr 1983 teilgenommen?			
	ja, und ich habe selbst Vorschläge gemacht	ja, aber keine Vorschläge gemacht	nein, nicht teilgenommen	hat nicht stattgefunden
Gesamtgruppe	9	50	24	17
Arbeiter	9	61	20	10
Angestellte	7	54	28	11
Intelligenz	<u>17</u>	57	20	6
Lehrlinge	8	25	28	<u>39</u> !
FDJ-F	13	52	20	11
FDJ-M	6	48	26	20
FDJ-NM	9	51	25	15
junge Genossen	15	57	20	8

Lassen wir die Lehrlinge außer Betracht, dann haben rund 70 % der jungen Berufstätigen an der vergangenen Plandiskussion teilgenommen. Das verweist auf erhebliche Fortschritte bei der Einbeziehung der Arbeiterjugend in diese bedeutsame Aktivität. Allerdings scheint es notwendig zu sein, die Lehrlinge weitaus stärker in die Plandiskussion einzubeziehen. Die hierzu auf der 7. Zentralratstagung gegebene Orientierung ist voll zu unterstützen.

Aus früheren Untersuchungen (z. B. "Parlamentsstudie 1980") ging hervor, daß an der Diskussion des betrieblichen Volkswirtschaftsplanes nicht mehr als 40 - 50 % der jungen Werk-tätigen teilnahmen, obwohl fast alle Interesse an einer Teil-nahme äußerten.

Eine erste Analyse der insgesamt 66 einbezogenen Betriebe bzw. Einrichtungen verweist auf sehr starke Unterschiede zwischen ihnen hinsichtlich der Durchführung der Plandiskussion. So be-stätigen z. B. alle in die Untersuchung einbezogenen jungen Werk-tätigen des Synthesewerkes Schwarzheide, an der Plandis-kussion teilgenommen zu haben, aber nur 35 % der jungen Werk-tätigen des Wohnungsbaukombinates Rostock; die Hälfte von ihnen äußert, daß überhaupt keine Plandiskussion stattgefun-den hat. Auch zwischen den 6 einbezogenen Ministerbereichen bestehen deutliche Unterschiede. Überdurchschnittlich viele

junge Werktätige beteiligten sich in den Bereichen Handel und Versorgung sowie Maschinen-, Landmaschinen- und Fahrzeugbau; besonders wenige im Gesundheitswesen und im Bauwesen (Berlin-Initiative). Diesen Unterschieden gehen wir im Forschungsbericht gründlicher nach.

Auf erhebliche Probleme und zugleich auf bestehende Reserven macht dagegen die Analyse der Kenntnisse der jungen Werktätigen zum Plangeschehen und über den Welthöchststand aufmerksam.

Tab. 23: Kenntnisse zum Plangeschehen und zum Welthöchststand (Angaben in %)

		Das kenne ich			
		genau	im großen und ganzen	nur un- gefähr	gar nicht
meine eigene Plan- aufgabe/Arbeitsauf- gabe für 1983	A	41	39	13	7
	Ang	63	25	6	6
	Int	68	25	5	2
	L	<u>34</u>	35	16	15
den Stand der Plan- erfüllung des Kol- lektivs	A	32	40	20	8
	Ang	31	43	18	8
	Int	41	43	11	5
	L	<u>16</u>	33	27	24
die Planziele des Betriebes für 1983	A	<u>11</u> !	47	31	11
	Ang	15	43	33	9
	Int	20	54	20	6
	L	<u>3</u> !!	24	44	<u>29</u>
den wissenschaft- lich-technischen Höchststand in der Welt in bezug auf die Erzeugnisse un- seres Betriebes	A	6 !	24	42	28
	Ang	4 !	20	54	22
	Int	11	36	32	<u>21</u>
	L	3	20	39	38

Am besten ist noch die eigene Planaufgabe bzw. Arbeitsaufgabe für das laufende Jahr 1983 bekannt. Dennoch ist mit rund 20 % der Anteil jener jungen Werktätigen entschieden zu hoch, die ihre Aufgabe nur ungefähr oder überhaupt nicht kennen. Ein erster Blick auf die Betriebe zeigt außerordentlich starke Unterschiede in der Informiertheit. Kennen z. B. 85 % der jungen Werktätigen des Synthesewerkes Schwarzheide (die fast

alle an der Plandiskussion teilgenommen haben; s. o.) ihre Planaufgabe genau, so bestätigen das nur 19 % (!) der Werk-tätigen des Wohnungsbaukombinates Rostock (von denen nur ein Drittel in die Plandiskussion einbezogen war). Solche gravie-renden Differenzen können nicht objektiv begründet sein, son-derm müssen aus Unterschieden im Leitungsstil erklärt werden. Ähnlich krasse Unterschiede zwischen den Betrieben lassen sich auch in bezug auf die Kenntnis des Standes der Planer-füllung, der Planziele und des Welthöchststandes nachweisen.

Während z. B. 64 % der Werk-tätigen des Synthesewerkes Schwarz-heide den Stand der Planerfüllung genau kennen, trifft nur das auf 18 % der Jugendlichen des WBK Rostock zu! Mit 8 % sind allerdings im VEB Industriemontagen Merseburg noch weniger junge Werk-tätige genau über den Stand der Planerfüllung in-formiert!

Beim Betriebsvergleich hinsichtlich des Welthöchststandes fällt auf, daß es zahlreiche Betriebe gibt, in denen überhaupt kein junger Werk-tätiger den Welthöchststand genau kennt! Das trifft z. B. auf das Hydrierwerk Zeitz zu, auf das Blechver-formungswerk Leipzig und mehrere andere. Allerdings fällt auch auf, daß der Anteil derer, die den Welthöchststand genau ken-nen, in keinem der 66 Betriebe über 15 % hinausgeht (IFA Nord-hausen) !

Ohne einer umfassenden Diskussion dieser Ergebnisse vorzugrei-fen, soll doch auf die Notwendigkeit hingewiesen werden, der Informiertheit der jungen Werk-tätigen über die zu lösenden Auf-gaben und den dabei erreichten Stand auch künftig sehr große Aufmerksamkeit zu schenken. Zu betonen ist auch, daß ein scho-nungsloser Weltstandsvergleich, von dem auf dem Arbeiterjugend-kongreß die Rede war, die genaue Kenntnis des wissenschaftlich-technischen Höchststandes voraussetzt.

Aus dieser Sicht soll nochmals auf die Einbeziehung der jungen Werk-tätigen in die Plandiskussion eingegangen werden. Die bis-her vorliegenden Korrelationen weisen sehr überzeugend nach, daß jene jungen Werk-tätigen deutlich besser über das Flange-schehen informiert sind, die aktiv an der Plandiskussion teil-genommen hatten:

Tab. 24: Zusammenhang zwischen Teilnahme an der Plandiskussion 1983 und der Kenntnis der Planziele des Betriebes für 1983 (Angaben in %)

Teilnahme Plandiskussion	Kenntnis der Planziele des Betriebes für 1983			
	genau	im großen und ganzen	nur ungefähr	gar nicht
teilgenommen und selbst Vorschläge gemacht	33	50	14	3
teilgenommen, keine Vorschläge gemacht	14	52	27	7
nicht teilgenommen	6	35	40	19

Nicht weniger bedeutsam ist die Teilnahme an der Plandiskussion für die Festigung der Überzeugung, daß die Planaufgaben real sind, sowie des persönlichen Verantwortungsgefühls für die Erfüllung dieser Planaufgaben. Wir führen an dieser Stelle nur die Zusammenhänge zwischen Teilnahme an der Plandiskussion und der Ausprägung des Verantwortungsbewußtseins für die Erfüllung der Planaufgaben an:

Tab. 25: Zusammenhang zwischen Teilnahme an der Plandiskussion für 1983 und der Ausprägung des Verantwortungsbewußtseins für die Verwirklichung der Planaufgaben (Angaben in %)

Teilnahme Plandiskussion	Ausprägung des Gefühls der Verantwortung dafür, persönlich mitverantwortlich für die Erfüllung der Planaufgaben zu sein			
	vollkommen	mit Einschränkung	kaum	überhaupt nicht
teilgenommen und selbst Vorschläge gemacht	77	22	1	0
teilgenommen, keine Vorschläge gemacht	60	36	4	0
nicht teilgenommen	50	44	5	1

Alle bisher vorliegenden Häufigkeiten und Zusammenhänge sprechen dafür, daß erhöhte Anstrengungen um eine noch bessere Informiertheit der jungen Werktätigen über die Planaufgaben und die erreichten Ergebnisse, über den Welthöchststand ein sehr erfolgversprechender Weg ist, um einen ständig wachsenden Teil

der jungen Werktätigen in den Kampf um die Verwirklichung der Wirtschaftsstrategie für die 30er Jahre einzubeziehen, ihre Überzeugung von der Realisierbarkeit der gestellten Ziele und ihr Verantwortungsgefühl für ihre Erfüllung weiter zu festigen.

#### 4. Die politischen Kenntnisse der Jugendlichen

Wie bereits vorangegangene Untersuchungen verweist auch diese Studie auf zum Teil erhebliche Lücken in den politischen Grundkenntnissen der Jugendlichen. Das schließt auch Kenntnisse über Begriffe ein, die täglich in der Presse und in Rundfunk und Fernsehen benutzt werden:

Tab. 26: Kenntnis politischer Grundbegriffe (Angaben in %)

Begriff		richtige Antwort	falsche Antwort	das weiß ich nicht
Sozialistischer Wettbewerb	A	84	14	2
	Ang	90	9	1
	Int	93	7	0
	L	86	13	1
Hauptaufgabe des X. Parteitages	A	82	10	8
	Ang	94	5	1
	Int	96	3	1
	L	<u>80</u>	8	<u>12</u>
Erhöhung der Effektivität der Produktion	A	76	22	2
	Ang	83	17	0
	Int	88	12	0
	L	<u>69</u>	28	3
Arbeitsproduktivität	A	<u>51</u>	47	2
	Ang	66	34	0
	Int	77	22	1
	L	60	38	2
Sozialistische Intensivierung	A	46	45	9
	Ang	52	46	2
	Int	74	24	2
	L	<u>39</u>	49	12

Besser als der einzelne Begriff macht eine Zusammenfassung aller 5 Begriffe die Situation deutlich: Der Anteil der Jugendlichen, die alle 5 Begriffe richtig verstehen, beträgt nur 26 %. Legen wir 4 oder 5 Begriffe zugrunde, dann erhöht sich dieser Anteil auf 55 %. Von den jungen Arbeitern verstehen 24 % alle 5 Begriffe richtig (4 oder 5: 50 %), von den Angestellten 33 % (66 %), der jungen Intelligenz 56 % (80 %), den Lehrlingen sogar nur 16 % (53 %).

Die besten Kenntnisse über diese 5 Begriffe besitzen jene jungen Werktätigen, die sich am Studienjahr der FDJ, aber auch an anderen Formen beteiligen. Von ihnen beherrschen 42 % alle 5 Begriffe (4 oder 5: 62 %). Überdurchschnittlich sind auch die Kenntnisse jener Jugendlichen, die nur am Studienjahr oder nur an einer anderen Form politischer Schulung teilnehmen (57 % bzw. 62 % 4 oder 5 Begriffe). Das niedrigste Kenntnisniveau ist dagegen bei den Jugendlichen anzutreffen, die in überhaupt keine Form politischer Schulung einbezogen sind (41 % 4 oder 5 Begriffe). Das unterstreicht einerseits den positiven Einfluß der politischen Schulung auf die politischen Kenntnisse. Andererseits stellt sich aber auch die Frage, ob dieser Einfluß nicht höher sein müßte. Es ist z. B. zu fragen, ob es heute ausreicht, wenn von den jungen Werktätigen, die am Studienjahr und an mindestens einer weiteren Form teilnehmen, nur 64 % wissen, was mit "Sozialistischer Intensivierung" gemeint ist.

Wie in vorangegangenen Studien wurde auch die Fähigkeit der Jugendlichen untersucht, zu wesentlichen aktuellen Problemen zu argumentieren. Sie gaben dazu an, ob sie bei Diskussionen mit Arbeitskollegen in der Lage sind, die betreffenden Probleme zu erklären. Im Rahmen dieser Schnellinformation differenzieren wir die Ergebnisse nur danach, ob die Jugendlichen an einer oder mehreren Formen der politischen Schulung einschließlich FDJ-Studienjahr (T) bzw. an keiner Schulung (NT) teilnehmen.

Tab. 27: Argumentationsfähigkeit zu wesentlichen politischen Problemen (Angaben in %)

Problem	Das kann ich					dazu habe ich eine andere Auffassung
	genau erklären	annähernd genau erklären	nur oberflächlich erklären	sehr oberflächlich erklären	nicht erklären	
warum der Frieden bewaffnet sein muß	ges.	48	35	7	3	7
	T	52	35	6	2	5
	NT	<u>39</u>	34	11	4	<u>12</u>
warum die erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung der DDR nur gemeinsam mit der Sowjetunion möglich ist	ges.	27	45	15	5	8
	T	<u>30</u>	48	13	4	5
	NT	19	39	20	8	14
warum die sozialistische Planwirtschaft der kapitalistischen Wirtschaft überlegen ist	ges.	18	44	19	7	12
	T	20	49	17	5	9
	NT	13	35	23	11	18
warum die Wirtschaftspolitik und die Sozialpolitik der SED eine Einheit bilden	ges.	16	42	28	11	3
	T	<u>20</u>	47	25	7	1
	NT	8	33	35	19	5
was es heißt, die Vorzüge des Sozialismus mit den Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution zu verbinden	ges.	10	37	37	14	2
	T	11	41	36	11	1
	NT	6	26	41	23	4

Die überwiegende Mehrheit der jungen Werktätigen kann dazu argumentieren, warum der Frieden bewaffnet sein muß. Dieser Anteil entspricht völlig den Ergebnissen einer vorangegangenen Untersuchung zum "Friedensaufgebot der FDJ", stützt die damals getroffenen Aussagen. Nur sehr wenige Jugendliche äußern hierzu eine andere Auffassung.

Weniger gut entwickelt ist die Argumentationsfähigkeit zu den anderen, meist auf politisch-ökonomische Sachverhalte zielenden Problemen. Das gilt in besonderem Maße in bezug auf die Verbindung der Vorzüge des Sozialismus mit den Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution, deren Wesen nur etwa der Hälfte der jungen Werkstätigen klar ist und von ihnen erklärt werden kann.

Die Teilnehmer am Studienjahr und/oder einer anderen Form der politischen Schulung heben sich in ihrer Argumentationsfähigkeit mehr oder weniger deutlich von den Nichtteilnehmern ab. Auch hier stellt sich jedoch die Frage, ob eine effektive politische Schulung nicht mehr bewirken müßte.

Die Jugendlichen gaben schließlich auch an, inwieweit sie die Vorschläge zur Abrüstung und Entspannung kennen, die in der Prager Deklaration des Politisch Beratenden Ausschusses der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages (Januar 1983) unterbreitet wurden:

Tab. 28: Kenntnis der Friedensvorschläge, die in der Prager Deklaration vom Januar 1983 enthalten sind  
 (Angaben in %)

	genau	im großen und ganzen	nur un- gefähr	gar nicht
Gesamtgruppe	11	43	35	11
FDJ-F	16	47	29	8
FDJ-M	8	37	41	14
FDJ-NM	9	43	38	10
Teilnehmer am Studienjahr und an anderen Formen	22	54	20	4
nur Studienjahr	10	43	38	9
nur andere Formen	16	45	29	10
keine Teilnahme	5	38	40	14

Die meisten Jugendlichen kannten zum Zeitpunkt der Untersuchung die Prager Vorschläge genau oder im großen und ganzen. Am besten sind jene jungen Werkstätigen informiert, die im Studienjahr und in einer weiteren Form politischer Schulung mitarbeiten.

5. Teilnahme an den thematischen Mitgliederversammlungen,  
Übernahme persönlicher Aufträge

Hierzu führen wir nur einige globale Ergebnisse an; im Forschungsbericht werden wir differenzierter informieren. Untersucht wurde die Teilnahme der in der FDJ organisierten jungen Werktätigen an der Mitgliederversammlung zum Thema "Mein Beitrag zum Volkswirtschaftsplan 1983" (Januar/Februar 1983) und an der Versammlung zum Thema "Der Siegeszug des Sozialismus prägt den Gang der Geschichte" (März 1983):

Tab. 29: Durchführung thematischer Mitgliederversammlungen  
 (Angaben in %)

Durchführung/Teilnahme	"Mein Beitrag zum Volkswirtschaftsplan"	"Der Siegeszug des Sozialismus prägt den Gang der Geschichte"
fand statt und habe teilgenommen	30	27
fand statt, habe aber nicht teilgenommen	6	6
sie fand nicht statt	34	43
weiß nicht, ob sie stattfand	22	24

} 44 }  
 } 33 }

Von den Mitgliedern bestätigen 44 % bzw. 33 %, daß diese beiden Mitgliederversammlungen stattgefunden haben; viele von ihnen haben daran teilgenommen (35 % bzw. 27 %). Die Mehrzahl der Mitglieder gibt jedoch an, daß diese Versammlungen nicht stattgefunden haben bzw. sie wissen das nicht genau. Das trifft für die Märzversammlung stärker zu als für die Versammlung im Januar/Februar.

Einen persönlichen Auftrag im "Friedensaufgebot der FDJ" unter dem Motto "Meine Tat für unser sozialistisches Vaterland" haben 30 % der jungen Werktätigen übernommen. Das deutet auf einen Zuwachs gegenüber Anfang 1983 hin. Erneut wird sichtbar, daß ein weiterer erheblicher Teil (etwa ein Drittel) der Verbandsmitglieder zur Übernahme persönlicher Aufträge bereit ist. Es bestätigt sich damit unsere in der Studie zum Friedensaufgebot der FDJ getroffene Aussage, daß eine Erhöhung des Anteils von

Verbandsmitgliedern mit persönlichen Aufträgen auf 70 bis 80 %  
 durchaus als real angesehen werden kann.

72 % der Mitglieder erhielten ihren Auftrag im Ergebnis persönlicher Gespräche. Wie wir in Auswertung einer vorangegangenen Untersuchung nachgewiesen haben, besitzen Aufträge, die in Gesprächen vereinbart wurden, eine deutlich höhere Qualität, weil die individuellen Voraussetzungen der Mitglieder auf diese Weise viel stärker berücksichtigt werden können.

Den Ergebnissen einer bezirksspezifischen Auswertung zufolge haben im Bezirk Cottbus bereits 53 % der erfaßten jungen Werk-tätigen einen persönlichen Auftrag übernommen, weitere 24 % sind dazu bereit. Vielleicht sollten die dort gesammelten Erfahrungen schnell untersucht und verallgemeinert werden, um das auf der 7. Zentralratstagung bekräftigte Ziel zu erreichen, in Vorbereitung des 35. Jahrestages der DDR alle Jugendlichen anzuregen, persönliche Verpflichtungen für die allseitige Stärkung der DDR zu übernehmen.

#### 6. Die Arbeitsaktivität der jungen Werktätigen, ihre Mitarbeit in Jugendbrigaden

Vor allem mit dem Ziel, Zusammenhänge zwischen der Arbeitsaktivität und der Aneignung marxistisch-leninistischer Kenntnisse zu untersuchen, wurde bei den vollbeschäftigten jungen Werk-tätigen (92 %) erfaßt, wie viele Stunden der gesetzlich festgelegten Arbeitszeit sie tatsächlich für die berufliche Tätigkeit ausnutzen. Sie sollten hierbei an einen durchschnittlichen Arbeitstag denken und die Zeit in vollen Stunden angeben.

Tab. 30: Ausnutzung der gesetzlich festgelegten Arbeitszeit  
 (Angaben in %)

	weniger als 6 Stunden	6 Stun- den	7 Stun- den	8 Stun- den	9 Stun- den	$\bar{x}$
Gesamt- gruppe	6	17	26	41	10	7,25
Arbeiter	6	16	26	41	11	7,29
Angestellte	4	16	26	46	8	7,35
Intelligenz	4	22	27	41	6	7,21
Lehrlinge	10	16	27	39	8	7,11

Diese Ergebnisse bedürfen einer gründlichen, differenzierten Analyse. Mit Sicherheit kann aber davon ausgegangen werden, daß der Anteil derer, die eine durchschnittliche Ausnutzung ihrer Arbeitszeit mit 6 oder weniger Stunden angeben, mit 23 % entschieden zu hoch ist.

Von den in die Untersuchung einbezogenen jungen Werktätigen sind 40 % in Jugendbrigaden tätig:

Tab. 31: Zugehörigkeit zu Jugendbrigaden (Angaben in %)

	ja	nein, würde aber gern	nein, möchte auch nicht
Gesamtgruppe	40	<u>44</u> !	16
Arbeiter	58	28	14
Angestellte	21	59	20
Intelligenz	21	55	24
Lehrlinge	22	<u>64</u> !	14
Arbeiter m	<u>65</u>	21	14
Arbeiter w	46	39	15
junge Genossen	37	52	11

Nach wie vor bestehen große Reserven auf diesem Gebiet. Nur wenige junge Werktätige stehen einer Mitarbeit in einem Jugendkollektiv ablehnend gegenüber - Ausdruck ihrer gewachsenen Ausstrahlung.

Von den in einer Jugendbrigade tätigen jungen Werktätigen bestätigen 91 %, daß in ihrer Brigade eine FDJ-Gruppe besteht.

### 7. Die Ausprägung des sozialistischen Klassenstandpunktes

Den inhaltlichen Ausgangspunkt für die Bestimmung des sozialistischen Klassenstandpunktes bildeten die Dokumente des X. Parteitag und des XI. Parlaments. Die auf dieser Grundlage gemeinsam mit dem Zentralrat entwickelten Indikatoren wurden bereits in einer Untersuchung zum "Friedensaufgebot der FDJ" erfolgreich eingesetzt. Über die Ergebnisse wurde ausführlich berichtet. Sie finden durch die vorliegenden Ergebnisse ihre volle Bestätigung.

Wir informieren in diesem Material nur knapp über die Ausprägung der verschiedenen Seiten des sozialistischen Klassenstandpunktes; im Forschungsbericht wird das differenzierter und unter Berücksichtigung der bestehenden Zusammenhänge zur Wirksamkeit der verschiedenen Formen der massenpolitischen Arbeit der FDJ erfolgen.

Tab. 32: Ausprägung verschiedener Seiten des sozialistischen Klassenstandpunktes (Gesamtgruppe, junge Arbeiter und Lehrlinge) (Angaben in %)

		Davon bin ich überzeugt		
		voll- kommen	mit Ein- schrän- kung	kaum/ über- haupt nicht
Der Sozialismus kann nur dann errichtet werden, wenn die Arbeiter und Bauern unter Führung der marxistisch-leninistischen Partei die politische Macht fest in ihrer Hand halten.	ges.	77	19	4
	A	74	22	4
	L	79	17	4
Vom Imperialismus geht heute alle Gefahr für den Frieden aus.	ges.	74	22	4
	A	72	23	5
	L	69	26	5
Ich fühle mich mit der DDR als meinem sozialistischen Vaterland eng verbunden.	ges.	65	30	5
	A	66	29	5
	L	<u>56</u>	37	7
Im Sozialismus steht das Wohl des Menschen im Mittelpunkt.	ges.	68	29	3
	A	65	31	4
	L	68	29	3
Nur der Kommunismus ist in der Lage, den Krieg für immer aus dem Leben der Völker zu verbannen.	ges.	66	23	11
	A	66	23	11
	L	<u>59</u>	27	14
Nur der Sozialismus ist in der Lage, die wissenschaftlich-technische Revolution zum Nutzen der Menschheit zu meistern.	ges.	59	32	9
	A	56	33	11
	L	53	35	12

Fortsetzung der Tabelle: Blatt 34

Fortsetzung der Tab. 32:

		Davon bin ich überzeugt		
		voll- kommen	mit Ein- schrän- kung	kaum/ über- haupt nicht
Die DDR kann die entwickelte sozialistische Gesellschaft nur im engsten Bündnis mit der Sowjetunion erfolgreich aufbauen	ges. A L	59 59 53	34 34 40	7 7 7
Der Sozialismus ist weltweit im Vormarsch trotz zeitweili- ger Rückschläge in einzelnen Ländern	ges. A L	58 53 56	36 40 37	6 7 7

Unter Berücksichtigung der Ergebnisse einer vorangegangenen Untersuchung (in ihrem Rahmen wurde eine noch differenziertere Analyse des Klassenstandpunktes vorgenommen) kann sehr sicher festgestellt werden, daß sich die überwiegende Mehrheit der jungen Werktätigen unserer Republik zur Politik der Partei und des Staates bekennt. Die meisten jungen Werktätigen besitzen klare Positionen zu den politischen Grundfragen unserer Zeit, beweisen hohe ideologische Reife.

Die Klarheit in den entscheidenden Grundpositionen schließt bei einem Teil der Jugendlichen Unklarheiten und Zweifel in Detailfragen nicht aus. Darauf verweist u. a. die Auswertung verschiedener offener Fragen im Rahmen dieser und anderer Studien, in denen von einem Teil der Jugendlichen Fragen aufgeworfen werden, die sie stark beschäftigen und auf die sie eine Antwort haben möchten (s. hierzu den entsprechenden Zusatzbericht).

Tab. 33: Wesentliche Merkmale der Untersuchungspopulation  
(Angaben in %)

	<u>Politische Organisiertheit</u>		
	SED- Mitglied/ Kandidat	FDJ- Mitglied	FDGB- Mitglied
Gesamtgruppe	23	91	98
Arbeiter	24	87	100
Angestellte	29	96	100
Intelligenz	50	85	99
Lehrlinge	7	99	94

  

	<u>Schulbildung</u>		
	bis Klasse 8	bis Klasse 10	Abitur
Gesamtgruppe	6	87	7
Arbeiter	11	85	4
Angestellte	1	93	6
Intelligenz	0	64	36
Lehrlinge	2	97	1

  

	<u>Höchste berufliche Qualifikation</u>				
	ohne Beruf- Teilfach- arbeiter	Fach- arb.	Meister	Fach- schule	Hoch- schule
Gesamtgruppe	3	57	1	10	3
Arbeiter	5	87	1	6	0
Angestellte	3	95	2	0	0
Intelligenz	0	0	0	72	28

  

	<u>Geschlecht, Familienstand, Durchschnittsalter</u>			
	Anteil m	ledig	verh.	Durchschnitts- alter
Gesamtgruppe	47	74	24	20,8
Arbeiter	60	69	29	21,7
Angestellte	12	64	33	21,4
Intelligenz	32	41	55	24,2
Lehrlinge	46	99	1	17,5

Tab. 34: Häufigkeit des Stattfindens von Formen der politischen Massenarbeit (Januar - April/Mai 1983)  
 (Angaben in %)

		Wie oft fanden die folgenden Veranstaltungen in Ihrem Arbeitsbereich seit Januar 1983 statt?					
		gar nicht/weiß nicht	einmal	zweimal	dreimal	viermal	fünfmal und häufiger
FDJ-Mitgliederversammlungen	ges.	22	18	16	16	20	6
	jB FDJ	16	18	17	18	23	8
	L FDJ	21	18	19	15	17	10
organisierte politische Gespräche im Arbeitskollektiv (z. B. Treffpunkt Leiter)	ges.	<u>42</u>	19	12	7	7	13
	jB FDJ	40	20	13	8	8	11
	L FDJ	43	18	9	5	5	22
Jugendforen	ges.	67	18	9	3	1	2
	jB FDJ	64	20	11	3	1	1
	L FDJ	69	16	6	5	1	3

Tab. 35: Häufigkeit der Teilnahme an diesen Veranstaltungen,  
 bezogen auf jene Jugendlichen, die teilnehmen konnten  
 (Angaben in %)

Wie oft haben Sie seit Januar 1983  
 an den folgenden Veranstaltungen  
 teilgenommen?

		gar nicht/	ein- mal	zwei- mal	drei- mal	vier- mal	fünf- mal und häufiger
FDJ-Mitglieder- versammlungen	ges.	6	26	22	20	13	8
	JB FDJ	5	25	22	21	19	8
	L FDJ	3	26	23	20	17	11
organisierte politische Ge- spräche	ges.	9	31	19	11	9	21
	JB FDJ	10	33	21	11	8	17
	L FDJ	5	29	15	7	9	35
Jugendforen	ges.	17	48	21	7	3	4
	JB FDJ	16	51	24	5	2	2
	L FDJ	15	47	15	11	4	8

Tab. 36: Interesse junger Werktätiger an ausgewählten ideologischen Problemen (Gesamtgruppe) (Angaben in %)

	Ausprägung des Interesses am Problem			
	sehr stark	stark	schwach	überhaupt nicht
worin der Sinn meines Lebens besteht	56	35	7	2
wer darüber entscheidet, welche Rechte und Pflichten ein Bürger der DDR hat	43	44	10	3
welchen Ursprung die Welt hat	43	37	17	3
welche Zukunft der Sozialismus auf unserer Erde hat	41	46	11	2
warum der Frieden bewaffnet sein muß	41	45	11	3
wie die Mikroelektronik unser Leben verändern wird	36	41	20	3
ob die Welt wirklich erkennbar ist	34	39	23	4
wieso Schlager, Tanz, Mode und Show etwas mit Politik zu tun haben	30	42	23	5
welche Rechte und Pflichten ein Angehöriger der NVA hat	29	37	23	11
woran man das Gute vom Bösen unterscheiden kann	26	42	24	3
was es bedeutet, ein kulturvoller Mensch zu sein	23	47	26	4
wie jeder Bürger an der Leitung der sozialistischen Gesellschaft teilnehmen kann	21	47	26	6
wie sich die sozialistische ökonomische Integration künftig entwickeln wird	21	43	31	5
was wir aus der Geschichte des deutschen Volkes für die Gegenwart lernen können	20	47	29	4
was es heißt, seiner Pflicht gegenüber dem sozialistischen Vaterland zu entsprechen	19	43	28	5

Fortsetzung der Tabelle: Blatt 39

Fortsetzung der Tab. 36:

	Ausprägung des Interesses am Problem			
	sehr stark	stark	schwach	überhaupt nicht
in welcher Beziehung die Interessen des einzelnen zu den Interessen der Gesellschaft stehen	19	45	31	5
welche Rolle Persönlichkeiten in der Geschichte spielen	19	44	33	4
wieso wir vom Verfall der bürgerlichen Kultur sprechen	14	34	42	10
was es bedeutet, die Vorzüge des Sozialismus mit den Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution zu verbinden	13	44	38	5
wieso wir in der DDR die Erben allen Fortschrittlichen in unserer Geschichte sind	12	41	41	6
was revolutionär und was konterrevolutionär ist	8	29	49	14

Einbezogene Betriebe und Einrichtungen

Ministerium für Gesundheitswesen:

Bezirkskrankenhaus St. Georg

7021 Leipzig

Straße der DSF 141

Kreiskrankenhaus Borna

7200 Borna

Straße der Roten Armee 16

Bezirkskrankenhaus Med. Zentrum Süd

2500 Rostock-Südstadt

Otto-Grotewohl-Ring

Bezirkskrankenhaus Frankfurt/O.

1200 Frankfurt/O.

Wilhelm-Pieck-Straße 317

Bezirkskrankenhaus Cottbus

7500 Cottbus

Thiemstraße 111

Bezirkskrankenhaus Hoyerswerda

7700 Hoyerswerda

Lipezker Platz 9

Kreiskrankenhaus Eisenach

5900 Eisenach

Mühlhäuser Straße 94/95

Kreiskrankenanstalten Gotha

5800 Gotha

Erfurter Ländstraße 35

Ministerium für Handel und Versorgung

Centrum Warenhaus Lindenau

7033 Leipzig

Karl-Heine-Straße

Konsum Stadt Leipzig

7050 Leipzig

Straße der Befreiung 55

Centrum Warenhaus Rostock

2500 Rostock

Lange Straße

VE Handelsorganisation Waren täglicher Bedarf-  
Industriewaren

2500 Rostock

Am Güterbahnhof

Neptun-Hotel

2530 Rostock-Warnemünde

Seestraße

Konsumgenossenschaft Stadt Rostock

2500 Rostock

Kröpeliner Straße 34/36

Konsument Warenhaus Frankfurt/O.

1200 Frankfurt/O.

Karl-Marx-Straße 40

Centrum Warenhaus Schwedt

1330 Schwedt

Platz der Befreiung 1

Centrum Warenhaus Hoyerswerda

7700 Hoyerswerda

Magistrale / Einsteinstraße

Konsument Warenhaus Cottbus

7500 Cottbus

Karl-Liebknecht-Straße

Centrum Warenhaus Erfurt

5020 Erfurt

Anger 1/3

Konsumgenossenschaft Stadt und Kreis Erfurt

5020 Erfurt

Leipziger Straße 19

Konsument Warenhaus Halle

4020 Halle

Große Ullrichstraße 59/61

Handelsorganisation Industriewaren (HO) Halle

4020 Halle

E.-Abderhalden-Straße 46

Ministerium für Maschinen-, Landmaschinen- und Fahrzeugbau

VEB Blechverformungswerke Leipzig

7031 Leipzig

Markranstädter Straße 1

VEB Fahrzeugtriebwerke "Joliot Curie" Leipzig

7030 Leipzig

Arthur-Hoffmann-Straße 175

VEB Automobilwerk Eisenach

5900 Eisenach

F.-Naumann-Straße

VEB Petkus Wutha

5909 Wutha

VEB Fahrzeugwerk Waltershausen

5812 Waltershausen/Thür.

Industriestraße

VEB IFA-Motorenwerke Nordhausen

5500 Nordhausen

Freiherr-von-Stein-Straße 300

VEB Kyffhäuserhütte Artern

4730 Artern

R.-Breitscheid-Straße 15/16

VEB Mifa-Werk Sangerhausen

4700 Sangerhausen

Kyselhäuser Straße 23

VEB Ketten- und Nagelwerke

4850 Weißenfels

Tagewerbener Straße 33

VEB Gasgerätewerk Dessau

4500 Dessau

Unruhstraße 1

Ministerium für Chemische Industrie

VEB Chemieanlagenbaukombinat Leipzig - Grimma, STB

7240 Grimma

Bahnhofstraße 3/5

VEB Eilenburger Chemiewerk

7280 Eilenburg

Ziegelstraße 2

VEB Technische Gase Leipzig

7031 Leipzig

Schönauer Straße 111

VEB Chemie- und Tankanlagenbaukombinat,  
Betrieb I, Gaselan

1240 Fürstenwalde

Trebuser Straße 49

VEB Petrolchemisches Kombinat Schwedt, STB

1330 Schwedt

VEB Chemiefaserwerk "H. Warnke"  
Wilhelm-Pieck-Stadt Guben

7560 Wilhelm-Pieck-Stadt Guben

VEB Reifenkombinat Pneumant, STB

1240 Fürstenwalde

Tränkeweg

VEB Kombinat Synthesewerk Schwarzheide, STB

7817 Schwarzheide

VEB Chemieanlagenbau Erfurt-Rudisleben

5211 Rudisleben/über Arnstadt

VEB Gummiwerke Thüringen

5812 Waltershausen/Thür.

Eisenacher Landstraße 70

VEB Vereinigte Sodawerke "Karl Marx"

4350 Bernburg

Köthensche Straße 1

VEB Orbitaplast Weißandt-Görlzau

4371 Weißandt-Görlzau

Leninstraße 14

VEB Chemieanlagenbaukombinat Leipzig  
Betrieb Industriemontagen Merseburg

4200 Merseburg

von-Harnack-Straße 15

VEB Deutsches Hydrierwerk Rodleben

4501 Rodleben

Brambacher Weg 1

VEB Gummiwerk Elbe

4600 Wittenberg-Lutherstadt

Straße der Neuerer 125

VEB Hydrierwerk Zeitz

4900 Zeitz

Ministerium für Kohle und Energie

VEB Braunkohlenwerk "Erich Weinert"

4852 Deuben

VEB Braunkohlenwerk Regis-Breitungen

7208 Breitungen

VEB Gaskombinat Schwarze Pumpe

7610 Schwarze Pumpe

VEB Braunkohlenveredlung Lauchhammer

7812 Lauchhammer

VEB Braunkohlenwerk "Glück auf" Knappenrode

7703 Knappenrode

VEB Braunkohlenkombinat Senftenberg

7803 Brieske-Ost

Franz-Mehring-Straße

VEB Energiekombinat Süd

5020 Erfurt

Am Anger

VEB Energiekombinat Nord

2500 Rostock

Bleicherstraße 1

VEB Kernkraftwerk Greifswald - Rheinsberg, STB

2205 Lubmin

VEB Kraftwerke Elbe, BT Lippendorf

7201 Lippendorf

VEB Kraftwerk Thierbach

7202 Thierbach/über Borna

VEB Instandsetzungskombinat, ZW Kohle  
Regis-Breitungen, STB

7208 Regis-Breitungen

VEB Energiekombinat Mitte,  
Energieversorgung Frankfurt/O.

1200 Frankfurt/O.

Wilhelm-Fieck-Straße 333

Ministerium für Bauwesen / Berlininitiative

VEB BMK Kohle und Energie, KB Riesa  
Baustelle HKW Lichtenberg

VEB Wohnungsbaukombinat Schwerin,  
BT Güstrow  
Baustelle Berlin-Kaulsdorf

VEB Bau- und Montagekombinat  
Chemie Halle/S.  
Baustelle Fernsehetelektronik

VEB Wohnungsbaukombinat Rostock  
Baustelle Kaulsdorf-Nord